

VII/29

**DER REICHSFÜHRER-II**  
**CHEF DES II-HAUPTAMTES**

Berlin W 35, den 14.3.1941  
 Lützowstraße 48/49  
 Postschließfach 43

Chef Be./We. Tgb.Nr.: 80/41 geh.Kds.

3 Ausfertigungen  
 Prüf Nr.: 1.....

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Betr.: Finnland

~~III~~ 106729

An den  
 Reichsführer-II

Berlin SW 11  
 Prinz Albrechtstr. 8

Reichsführer!

Bei der Werbung in Finnland scheint es eine Panne zu geben. Es wäre dies das erste Mal, dass eine Sache von mir vorbereitet, so anscheinend armselig ausgeht. Die tieferen Gründe sind mir noch nicht bekannt.

Gestern abend bat mich der Herr Gesandte Grundherr, Bearbeiter der skandinavischen Halbinsel in Auswärtigen Amt, zu einer Besprechung. Er erklärte mir, dass auf das Telegramm, das herausgegangen sei, der Herr Gesandte von Blücher in Finnland zurücktelegraphiert hätte, es hätten sich bis jetzt beim Militär-Attaché noch nicht zwei Dutzend Männer gemeldet. Gesandter Grundherr verlangte von mir, ich möchte die Namen meiner Vertrauensleute, die ich oben in Finnland hätte, preisgeben. Ich habe das abgelehnt. Die Männer, die ich oben habe, sind Reserve-Offiziere oder aktive Offiziere. Es bildet sich dort eine neue revolutionäre, rein nationalsozialistische, auf das Grossdeutsche Reich ausgerichtete Partei aus einer Wehrorganisation heraus, die ähnlich unserem Stahlhelm aufgezo- gen ist. Gebe ich die Namen dieser Männer heraus, so würde ich mir den schwersten Wortbruch zu Schulden kommen lassen.

Es ist bei mir alles ganz klar besprochen worden, dass, wenn ich einmal nicht mehr sein sollte, einer dieser Männer sich dann beim Reichsführer- $\frac{1}{2}$  meldet mit einem Zettel, auf dem mein Deckwort "Weissdorn" steht und Reichsführer- $\frac{1}{2}$  über alles orientiert.

Nun habe ich seit 10 Wochen keine Nachricht mehr. Der Verbindungsmann, ein Reichsschwede, ist eingesperrt, soll aber in diesen Tagen freikommen. Ich konnte mich aus diesem Grunde mit den Freiwilligen seit 10 Wochen nicht mehr verständigen.

Nach einer Mitteilung, die ich vertraulich im OKW (Herr Oberst Faessig) erhielt, haben sich beim Militär-Attaché schon im Dezember über 100 Leute zum deutschen Kriegsdienst gemeldet. Ich gab darum als letzte Anweisung durch, um die Freunde der Staffel nicht zu gefährden, dass sich alle Freiwilligen beim Militär-Attaché melden sollen. Diese meine letzte Anweisung scheint nicht mehr durchgekommen zu sein.

Ich habe nun den Eindruck, dass der Herr Gesandte Lutter mich irgendwie festzulegen versucht, um dem Herrn Reichsaussenminister klarzumachen, ich hätte mit der Angabe der Zahl der Freiwilligen die Unwahrheit gesagt, und hier neues Misstrauen gesät.

$\frac{1}{4}$ -Standartenführer Dahm ist am Dienstag hier abgeflogen. Ich habe bis zur Stunde noch keine Meldung, ob er eingetroffen ist. Am Mittwoch, dem 12.3., flog ein finnischer Leutnant d.R. Lindberg als Dolmetscher ab, den ich bei uns vorerst als Sonderführer -  $\frac{1}{4}$ -Untersturmführer eingestuft habe. Auch von seinem Eintreffen ist mir noch nichts bekannt.

Etwas stutzig wurde ich dadurch, dass der Herr Gesandte Grundherr, der übrigens die ganze Angelegenheit bis jetzt sehr wohlwollend behandelt hat, sagte: es könnte möglich sein, "dass die Freiwilligen es nicht wollten. Sie seien sehr eigenartig und wollen nicht mit Dänen und Norwegern, die nach der Meinung der Welt nur unter Druck zum Waffendienst nach Deutschland kommen würden, nicht gemeinsam kämpfen. Für die Wehrmacht ein ganzes Regiment, aber für die Waffen-~~W~~ sei der Gedanke noch nicht so durchgedrungen."

Ob nun die Wehrmacht versucht, ein Freiwilligenregiment unter Hinblick auf die Tradition des Jäger-Bataillons 27 aufzubauen und wir als unliebsame Konkurrenz betrachtet werden, kann ich nicht sagen. Jedenfalls besteht die Möglichkeit.

Ich sagte dem Herrn Gesandten von Grundherr, dass ich nicht glaube, dass der Führer von seinen Grundgedanken abgehen würde. Als Freiwilligenformation der nordischen Völker sei die ~~W~~-Division "Wiking" geschaffen worden, und die Freiwilligen aus Finnland könnten sich sehr bald überzeugen, dass die Männer aus Dänemark und Norwegen freiwillig zu uns gekommen sind.

Ich lasse mir zuerst vom Auswärtigen Amt melden, ob der ~~W~~-Standartenführer Dahn eingetroffen ist, hole ihn, nachdem er sich dort orientiert hat, zurück zur Berichterstattung und lasse Lindberg oben.

Ich bitte vorschlagen zu dürfen:

- a. jetzt die Sache nicht aufzugeben, auch wenn es etwas langsam geht,
- b. mich nur dem Herrn Reichsaussenminister gegenüber in Schutz zu nehmen, insofern als Reichsführer-~~W~~ ihm

bestätigen wolle, dass sich die von mir gemeldeten Zahlen bis jetzt immer noch als ganz zuverlässig herausgestellt haben,

- c. Es mir nicht übel nehmen zu wollen, dass diese Sache nicht so klappt, wie von mir auf Grund meiner Vorarbeiten angenommen und gemeldet werden konnte.

*W. Reiger*  
W-Brigadeführer